

## Beurteilung „Praktische Ausbildung“

innerhalb der Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau / Pflegefachmann

### Einsätze im ersten Ausbildungsdrittel im Rahmen der PFLICHTEINSÄTZE in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Kurs: \_\_\_\_\_

Note: \_\_\_\_\_  
(Arithmetisches Mittel der Einzelbewertungen der Kompetenzen)

Ausbildende Einrichtung: (Stempel der Einrichtung)	
Einsatzort (bitte ankreuzen)	<input type="radio"/> stationäre Akutpflege <input type="radio"/> stationäre Langzeitpflege <input type="radio"/> ambulante Akut-/Langzeitpflege
Beurteilungszeitraum: Pflichteinsatz	von: _____ bis: _____
Krankheitstage:	<b>Fehlzeiten bitte im gesonderten Fehlzeitennachweis eintragen und ebenfalls im FSA einreichen.</b>
Praxisanleitung: ggf. Pflegedienstleitung:	<p style="text-align: right;"><i>Datum / Unterschrift / Stempel der Einrichtung</i></p>

## **Abschlussgespräch / Beurteilungsbogen der praktischen Ausbildung**

### **Einsätze im ersten Ausbildungsdrittel im Rahmen der PFLICHTEINSÄTZE in den drei allgemeinen Versorgungsbereichen**

„Der Einsatzzeitraum schließt im Verlauf der Praxisausbildung zeitlich und inhaltlich an den Orientierungseinsatz an. Er kann zusammenhängend oder in mehrere Abschnitte unterteilt an einem oder mehreren Einsatzorten in der stationären Akutpflege, der stationären Langzeitpflege und/oder der ambulanten Akut-/Langzeitpflege beim Träger der praktischen Ausbildung oder bei einem Kooperationspartner durchgeführt werden. Abhängig vom Einsatzort sind demzufolge unterschiedliche, ggf. neue Schwerpunktsetzungen in der Kompetenzentwicklung möglich. Die im Orientierungseinsatz entwickelten Kompetenzen werden dabei aber aufgenommen und weiter ausgebaut.

Die Auszubildenden übernehmen zunehmend selbstständig Aufgaben bei zu pflegenden Menschen, die einen geringen Grad an Pflegebedürftigkeit aufweisen (maximal erhebliche Beeinträchtigungen in der Selbstständigkeit und seltenes Auftreten von Verhaltensweisen und psychischen Problemlagen, die eine personelle Unterstützung erforderlich machen). Pflegerische Entscheidungen sollten in Abstimmung mit Pflegefachpersonen erfolgen. Der Schwierigkeitsgrad der Anforderungen kann höher sein, wenn die Auszubildenden die zu pflegenden Menschen gemeinsam mit Pflegefachpersonen versorgen. (Auszug aus den Rahmenplänen der Fachkommission nach § 53 PflBG).“

**Die Beurteilung wird durch den PAL\*in oder dessen Vertreter\*in unter gemeinsamer Absprache mit dem Teilnehmer\*in der Ausbildung vorgenommen. Beachten Sie hierbei das jeweilige Ausbildungsdrittel und die Einsatzform.**

**Die Beurteilung erfolgt anhand der Kompetenzbereiche I-V des praktischen Rahmenlehrplans. Die Beispiele anhand derer die Teilkompetenzen ermittelt werden können, orientieren sich an den theoretisch unterrichteten Inhalten aus den curricularen Einheiten.**

Die einzelnen Kriterien sind mit einer **Notenskala** ausgestattet (**keine Punkte!**) die von der/ dem Auszubildenden in der Selbsteinschätzung **vor dem Abschlussgespräch** und von der Praxisanleitung im Abschlussgespräch beurteilt werden.

**Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.**

**I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).**

**Auflistung der zu beurteilenden Teilkompetenzen gemäß der Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung**

- Grundprinzipien zum Pflegekonzept am Einsatzort ermitteln und in der durchgeführten Pflege identifizieren.
- Zu pflegende Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit nach vorliegender Planung in ihrer Mobilität und bei der Selbstversorgung unterstützen, dabei ggf. Bezugspersonen einbeziehen und Pflegeprozesse, wenn erforderlich, anpassen und die Durchführung dokumentieren.

**Beispiele anhand diese Teilkompetenz ermittelt werden kann**

- TN\*in ist das Pflegekonzept und das Leitbild der Einrichtung bekannt und er kann grundlegendes aus diesen Dokumenten in die Pflege einfließen lassen
- TN\*in spricht mit Angehörigen und dokumentiert ggf. Änderungen der Pflegesituation im Pflegebericht und gibt die Infos in der Übergabe weiter. TN\*in führt ein Aufnahmegespräch im Krankenhaus oder führt z.B. ein SiS-Gespräch in Begleitung mit einer Pflegefachperson mit einem Pflegebedürftigen und ggf. Angehörigen und füllt den Aufnahmebogen aus.
- TN\*in kennt die Grundlagen der Dokumentation (Pflegebericht, Assessmentbögen, Pflegeplanung) und kann diese zu Beginn unter Anleitung ausführen und einsetzen

Selbsteinschätzung TN	1	2	3	4	5	6
Fremdeinschätzung PAL	1	2	3	4	5	6

Note: \_\_\_\_\_

Erhoben am:

(hier können auch mehrere Daten eingetragen werden, sofern es mehrere Praxisanleitungssituationen gab)

Erhoben durch folgende Anleitungssituationen:

---



---



---



---



---



---



---

**I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten) unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.**

**Auflistung der zu beurteilenden Teilkompetenzen gemäß der Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung**

- Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand verschiedener Vitalzeichen, Laborwerte und anderer Faktoren systematisch erheben und mithilfe des bereits erworbenen Wissens interpretieren (ggf. unter Einbeziehung von vorliegenden Arztberichten und der Dokumentation des bisherigen Pflege- und Gesundheitsverlaufs).
- Bewegungs- und Haltungsmuster der zu pflegenden Menschen beobachten, sie auf ihre Bewegungsgewohnheiten und ihre Gesundheitsüberzeugungen im Bereich der Bewegung ansprechen sowie einfache, die Bewegungsabläufe betreffende Assessmentverfahren durchführen. Risiken im Bewegungsverhalten erkennen und gezielt Interventionen zur Bewegungsförderung (auch zur Unterstützung der Eigenmotivation zur Bewegung), zum Transfer und zum Positionswechsel, ggf. unter Nutzung von Hilfsmitteln, anbieten, durchführen und dokumentieren.
- Bei der Bewegungsförderung, beim Transfer und in der Unterstützung beim Positionswechsel im Liegen Strategien der persönlichen Gesunderhaltung einsetzen (z. B. zum rückengerechten Arbeiten, zur Einnahme von gesundheitsförderlichen Haltungen und zum Training von Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer und Koordination) (V.2).
- Zu pflegende Menschen auf ihre Gesundheitsüberzeugungen und ihre Gewohnheiten in verschiedenen Bereichen der Selbstpflege (z. B. Haut- und Körperpflege, Ernährung und Ausscheidung, Schlaf...) ansprechen, gesundheitsförderliche und gesundheitschädliche Momente identifizieren und daraus Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention (auch zu erforderlichen Prophylaxen) für die Gestaltung des Pflegeprozesses ableiten.
- In komplexen Pflegesituationen bei der Körper- und Hautpflege - auch in Verbindung mit Wundversorgung - mitwirken, Teilaufgaben in der Durchführung und Dokumentation übernehmen.
- Den Gesundheitszustand zu pflegender Menschen in Bezug auf Ernährung und Ausscheidung systematisch anhand von Assessmentverfahren erheben und geeignete Interventionsangebote für unterschiedliche Zielgruppen anbieten, durchführen und dokumentieren.
- Gemeinsam mit Pflegefachpersonen bei komplexeren gesundheitlichen Problemlagen der Ernährung und Ausscheidung unterstützen (z. B. in Verbindung mit Schluckstörungen, der Ablehnung von Nahrung und Flüssigkeit, der Versorgung mit künstlichen Zu- und Abgangssystemen oder verschiedenen Problemen der Harn- und Stuhlinkontinenz).
- Für zu pflegende Menschen mit gesundheitlichen Problemlagen aus dem Bereich der Inneren Medizin den Pflegebedarf erheben und den Pflegeprozess planen, durchführen und evaluieren - in Abstimmung auf die im Rahmen des theoretischen Unterrichts erworbenen Kenntnisse.
- Menschen, die operiert wurden oder werden sollen, nach vorliegender Planung bei einfachen Standardeingriffen versorgen, die Pflegeprozesse ggf. anpassen und die Durchführung dokumentieren bzw. in komplexen Situationen an der Versorgung mit-wirken und Teilaufgaben entsprechend den bereits entwickelten Kompetenzen übernehmen.

**Beispiele anhand diese Teilkompetenz ermittelt werden kann**

- TN\*in zeigt ein fortgeschrittenes prozesshaftes denken und handeln und ist in der Lage, nach Anleitung, Zahlen, Daten und fakten entsprechend zu dokumentieren
- TN\*in misst und dokumentiert die Vitalzeichen. negativen Abweichungen der VZ, Atmung, Ausscheidung werden erkannt und Information korrekt weitergegeben.
- Pre- und Postoperative Versorgung in einfachen Pflegesituationen (z.B. Ausmessen von Thrombosestrümpfen vor/nach einer OP mit entsprechender Beratung). Verabreichung diverser Abführmittel zur Vorbereitung bestimmter Diagnostik. Subcutane Injektion nach Anleitung durch PAL von Antikoagulantien (z.B.Heparin) Versorgung nach Anleitung durch die Praxisanleitung von wenig komplexen Wunden unter Beachtung der Hygienestandards.
- TN\*in führt die Vorbereitung, Durchführung und die Nachbereitung der Grundpflege unter Beachtung der entsprechenden Standards durch. Hierbei werden die notwendigen Prophylaxen integriert und der Klient darüber informiert
- TN\* leistet mit Pflegefachpersonen Unterstützung bei komplexeren Problemlagen in Bezug auf Ernährung und Ausscheidung (z. B. in Verbindung mit Schluckstörungen, der Ablehnung von Nahrung und Flüssigkeit, der Versorgung mit künstlichen Zu- und Abgangssystemen oder verschiedenen Problemen der Harn- und Stuhlinkontinenz (Stomaversorgung)).
- TN\*in beobachtet die Mobilität einzelner Klienten und erkennt Risiken bei Mobilitätseinschränkungen. TN\*in hilft bei Transfers und der Positionierung der Klienten. TN\*in setzt nach Einweisung in das jeweilige Hilfsmittel, wenn erforderlich Hilfsmittel ein (Rollator, Gehstock, Lifter). Motiviert zu Bewegungsübungen.
- TN\*in eignet sich eine Rückenschonenden Arbeitsweise an

<b>Selbsteinschätzung TN</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
<b>Fremdeinschätzung PAL</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>

Note: \_\_\_\_\_

Erhoben am:

(hier können auch mehrere Daten eingetragen werden, sofern es mehrere Praxisanleitungssituationen gab)

Erhoben durch folgende Anleitungssituationen:

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

### I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

#### Auflistung der zu beurteilenden Teilkompetenzen gemäß der Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung

- Bei körperbezogenen Interventionen in der Versorgung von schwer pflegebedürftigen und/oder wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen mitarbeiten und die Interventionen fachlich begründen.
- In individualisierten Pflegeprozessen bei schwerstkranken und sterbenden Menschen mitarbeiten.
- In der Begleitung und Unterstützung eines zu pflegenden Menschen und seiner Bezugspersonen am Ende des Lebens mitwirken.
- Eigene Emotionen sowie Belastungen in der Begegnung mit schweren Erkrankungen, Leid und der Endlichkeit des Lebens wahrnehmen und Räume im beruflichen Kontext finden, um die damit verbundenen Erfahrungen und Emotionen ansprechen zu können (V.2).

#### Beispiele anhand diese Teilkompetenz ermittelt werden kann

- TN\*in wahrt die Intim- und Privatsphäre des Patienten bei allen pflegerischen Verrichtungen unter Berücksichtigung kultureller Besonderheiten
- TN\*in lässt sich entsprechend der Erkrankungen der Klienten Zeit bei pflegerischen Handlungen (z.B. TN\* ist in der Lage anlassbezogen eine belebende oder beruhigende Waschung durchzuführen, Kommunikationshindernisse z.B. bei Demenz oder Zustand nach Schlaganfall werden erkannt und Hilfsmittel wie nonverbale Kommunikation genutzt)
- Belastende Situationen (ggf. auch im Umgang mit dem Tod) werden vom TN angesprochen und mögliche Strategien (auch im Umgang mit den Angehörigen) erarbeitet

Selbsteinschätzung TN	1	2	3	4	5	6
Fremdeinschätzung PAL	1	2	3	4	5	6

Note: \_\_\_\_\_

Erhoben am:

(hier können auch mehrere Daten eingetragen werden, sofern es mehrere Praxisanleitungssituationen gab)

Erhoben durch folgende Anleitungssituationen:

---



---



---



---

### I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.

#### Auflistung der zu beurteilenden Teilkompetenzen gemäß der Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung

- Sicherheitsrisiken in den verschiedenen Versorgungsbereichen erkennen und verschiedene (technische) Lösungen zur Erhöhung der Patientensicherheit anbieten und einsetzen (bezogen auf Patientensicherheit, Arbeitsschutz IV.1).
- Zu pflegende Menschen innerhalb der Einrichtung und außer Haus bei Ortswechseln begleiten und dabei Sicherheitsrisiken berücksichtigen sowie die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen treffen (z. B. Transport zu Funktionsabteilungen in der Klinik, Arztbesuche, Behördengänge).
- Besonderheiten in der Institutions-/Organisations- und Sicherheitsstruktur im Vergleich zum vorhergehenden Setting erkennen, erklären und einordnen, Ansatzpunkte zur Organisation und Aktualisierung der erforderlichen und geltenden Standards entwickeln.
- Abläufe in Notfallsituationen bewusst wahrnehmen und entsprechend den eigenen Kompetenzen mitwirken und unter Berücksichtigung fachlicher Standards sowie der Perspektiven von Betroffenen und Mitwirkenden reflektieren.

#### Beispiele anhand diese Teilkompetenz ermittelt werden kann

- TN\*in kennt die Brandschutz- und Evakuierungspläne/Standards der Einrichtung. Sowie die entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen
- Führt Begleitungen (z. B. Kliniktransport, Arztbesuche, Behördengänge) durch und erkennt Sicherheitsrisiken (z.B. bei Sturzgefahr, Sehschwächen) und ergreift prophylaktische Maßnahmen.
- TN\*in kann die typischen Sicherheitsrisiken der Patienten einschätzen (z.B. Sturzgefahr) und beginnt unter Anleitung entsprechende Maßnahmen umzusetzen
- TN\*in hilft entsprechend seines Ausbildungsstandes, bei der Notfallversorgung mit.

Selbsteinschätzung TN	1	2	3	4	5	6
Fremdeinschätzung PAL	1	2	3	4	5	6

Note: \_\_\_\_\_

Erhoben am:

(hier können auch mehrere Daten eingetragen werden, sofern es mehrere Praxisanleitungssituationen gab)

Erhoben durch folgende Anleitungssituationen:

---



---



---



---

**1.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.**

- Auflistung der zu beurteilenden Teilkompetenzen gemäß der Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung**
- Den Tages- und Nachtablauf von zu pflegenden Menschen aus ihrer Perspektive wahrnehmen.
  - Den Stellenwert von Biografie- und Lebensweltorientierung für Pflegeprozesse im jeweiligen Versorgungskontext nachvollziehen.
  - Pflegerelevante Informationen zur Lebenssituation der zu pflegenden Menschen sammeln bzw. die Pflegerelevanz von persönlichen Informationen einschätzen.
  - Pflegeprozesse mit zu pflegenden Menschen unter Berücksichtigung ihrer Lebenssituation, ihrer sozialen Netzwerke, ihrer religiösen und kulturellen Bedürfnisse in Abstimmung auf den jeweiligen Versorgungskontext und den bestehenden Unterstützungsbedarf gestalten.
  - Den Pflegeprozess mit einem Menschen mit Behinderung gestalten, um gemeinsam Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben zu erschließen.
  - Gedanken und Hypothesen zur jeweiligen Lebenssituation der zu pflegenden Menschen entwickeln und sich dazu zunächst im Pflegeteam austauschen.

- Beispiele anhand diese Teilkompetenz ermittelt werden kann**
- TN\*in ist in der Lage die jeweiligen Pflegemaßnahmen dem Tages- und Nachtrhythmus des Patienten anzupassen. Hierbei werden u.a. Rituale des Patienten beachtet
  - TN\*in spricht mit den Klienten über die Biografie, lässt prägnantes aus dem Leben in die Pflegemaßnahmen einfließen und beginnt diese prozesshaft zu verarbeiten
  - TN\*in berücksichtigt kulturelle und religiöse Besonderheiten der Patienten

Selbsteinschätzung TN	1	2	3	4	5	6
Fremdeinschätzung PAL	1	2	3	4	5	6

Note: \_\_\_\_\_

Erhoben am:

(hier können auch mehrere Daten eingetragen werden, sofern es mehrere Praxisanleitungssituationen gab)

Erhoben durch folgende Anleitungssituationen:

---



---



---



---

**1.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.**

- Auflistung der zu beurteilenden Teilkompetenzen gemäß der Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung**
- Lebens-/Entwicklungsphasen von zu pflegenden Menschen beobachten, kriteriengeleitet einordnen (z. B. hinsichtlich aktuell gegebener Entwicklungsaufgaben und/oder bestehender Lebenskrisen), relevante Informationen in die Dokumentation einbringen.

- Beispiele anhand diese Teilkompetenz ermittelt werden kann**
- TN\*in bespricht innerhalb des Teams die prägnanten Ereignisse aus dem Leben der Pflegebedürftigen und diskutiert über die Auswirkungen der individuellen Ereignisse und Erlebnisse auf den Pflegeprozess.
  - TN\*in beobachtet den Umgang des Teams mit pflegebedürftigen Menschen und bespricht unterschiedlichste Strategien des Pflegepersonals.

Selbsteinschätzung TN	1	2	3	4	5	6
Fremdeinschätzung PAL	1	2	3	4	5	6

Note: \_\_\_\_\_

Erhoben am:

(hier können auch mehrere Daten eingetragen werden, sofern es mehrere Praxisanleitungssituationen gab)

Erhoben durch folgende Anleitungssituationen:

---



---



---



---

**Gesamtnotenerhebung für den Kompetenzbereich I**

Summe aus den Teilkompetenzen \_\_\_\_\_ : 6 =  
 (Entfällt ein Kompetenzbereich, wird der Divisor entsprechend verkleinert)

Gesamtnote: \_\_\_\_\_

### Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten.

#### II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsbezogen gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.

##### Aufistung der zu beurteilenden Teilkompetenzen gemäß der Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung

- Ein Aufnahmegespräch entsprechend dem einrichtungsspezifischen Standard, ggf. auch mit sozialen Bezugspersonen, führen und die Ergebnisse im analogen oder digitalen Dokumentationssystem erfassen, dabei Datenschutzaspekte berücksichtigen.
- Formen nonverbaler Interaktion, insbesondere Momente leib-körperlicher Interaktion und pflegerischer Berührung bewusst wahrnehmen und gezielt einsetzen, dabei auch Teilaufgaben in der Interaktionsgestaltung mit Menschen übernehmen, die in ihren kommunikativen, insbesondere verbalen Ausdrucksfähigkeiten stark eingeschränkt sind.
- Menschen mit Problemen in der Orientierung und Handlungsplanung vor dem Hintergrund eines differenzierten Assessments von Ressourcen und Einschränkungen unterstützen/anregen/aneiten und Orientierung im Umfeld vermitteln.
- Stimmungslagen und emotionales Erleben bei zu pflegenden Menschen beobachten, beschreiben und im Rahmen des Pflegeprozesses berücksichtigen und Interventionsmöglichkeiten vorschlagen bzw. umsetzen (z. B. Angst, Traurigkeit, Einsamkeit pflegebedürftiger Menschen erkennen).
- Eigene Gefühle und emotionale Reaktionsmuster in der Begegnung mit zu pflegenden Menschen und ihrer aktuellen Lebenssituation wahrnehmen und im kollegialen, fallbezogenen Austausch mit Pflegefachpersonen benennen und reflektieren (z. B. gegenüber Schmerzen, Ängsten, fremdem Leid oder herausfordernden bzw. ablehnenden Verhaltensformen).

##### Beispiele anhand diese Teilkompetenz ermittelt werden kann

- TN\*in erkennt und berücksichtigt individuelle Besonderheiten in der Pflege (z. B. Angst vor einer OP, Traurigkeit, Einsamkeit) und hält Rücksprache mit dem Team. Menschen mit Orientierungsstörungen werden ressourcenorientiert gepflegt und gefördert. Wichtige Aspekte werden dokumentiert
- TN\*in spricht mit Angehörigen und dokumentiert ggf. Änderungen der Pflegesituation im Pflegebericht und gibt die Infos in der Übergabe weiter. TN\*in führt ein Aufnahmegespräch im Krankenhaus oder führt z.B. ein SiS-Gespräch in Begleitung mit einer Pflegefachperson mit einem Pflegebedürftigen und ggf. Angehörigen und füllt den Aufnahmebogen aus.
- Ausfüllen diverser Assessmentinstrumente zur Risikoerfassung bestimmter pflegerischer Risiken (z.B. Bradenskala, NRS, Risikomatrix auf dem SiS-Bogen etc.)
- TN\*in ist selbstkritisch in ihrer Kommunikation mit dem Team und den Pflegebedürftigen und reflektiert, welche Kommunikationsmuster förderlich oder hinderlich in entsprechenden Situationen sind.
- TN\*in zeigt, dass die Arbeitshaltung reflektieren kann. Bei Besonderheiten sucht sich TN\*in Unterstützung im Team

Selbsteinschätzung TN	1	2	3	4	5	6
Fremdeinschätzung PAL	1	2	3	4	5	6

Note: \_\_\_\_\_

Erhoben am:

(hier können auch mehrere Daten eingetragen werden, sofern es mehrere Praxisanleitungssituationen gab)

Erhoben durch folgende Anleitungssituationen:

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

**II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen / Kindern und Jugendlichen / alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).**

**Auflistung der zu beurteilenden Teilkompetenzen gemäß der Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung**

- Zu pflegende Menschen und ggf. ihre Bezugspersonen zu einfachen pflege- oder gesundheitsbezogenen Themen und Aspekten einer gesundheitsförderlichen Selbstpflege informieren sowie einfache Fragen, die auf die pflegerische oder medizinische Versorgung oder sozialrechtliche Aspekte im Zusammenhang mit der Pflegesituation bezogen sind, fachgerecht im Rahmen des eigenen Kenntnisstandes beantworten. Kontextabhängig auch Angehörige und Bezugspersonen zu einfachen Pflegehandlungen anleiten.
- Information und Anleitung an einfachen didaktischen und methodischen Prinzipien ausrichten.

**Beispiele anhand diese Teilkompetenz ermittelt werden kann**

- Im Rahmen der Grundpflege werden dem pflegebedürftigen Menschen entsprechenden Prophylaxen erklärt (sofern Notwendig).
- Bei Menschen mit Orientierungsstörungen werden einzelne Schritte der Pflege durch verbale oder nonverbale Kommunikation verdeutlicht.
- Bezugspersonen zu einfachen Pflegehandlungen anleiten.
- TN\*in führt ein Aufnahmegespräch im Krankenhaus oder führt z.B. ein SIS-Gespräch in Begleitung mit einer Pflegefachperson mit einem Pflegebedürftigen und ggf. Angehörigen und füllt den Aufnahmebogen aus.
- TN\*in achtet auf eine entsprechende Gesprächsatmosphäre in der die Klienten dem gesagten auch folgen können. Kommuniziert auf Augenhöhe.

Selbsteinschätzung TN	1	2	3	4	5	6
Fremdeinschätzung PAL	1	2	3	4	5	6

Note: \_\_\_\_\_

Erhoben am:

(hier können auch mehrere Daten eingetragen werden, sofern es mehrere Praxisanleitungssituationen gab)

Erhoben durch folgende Anleitungssituationen:

---



---



---



---

**II.3 Ethisch reflektiert handeln.**

**Auflistung der zu beurteilenden Teilkompetenzen gemäß der Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung**

- Zentrale Wertvorstellungen der Pflege in alltäglichen Versorgungssituationen des jeweiligen Versorgungsbereichs erkennen und benennen.
- Konflikte und Dilemmata in alltäglichen Pflegesituationen in dem jeweiligen Versorgungsbereich erkennen und unterscheiden.

**Beispiele anhand diese Teilkompetenz ermittelt werden kann**

- TN\* spricht über die eigene zentrale Wertvorstellung der Pflege und erfragt/diskutiert die institutionellen Wertvorstellungen. Konflikte bezüglich der eigenen und institutionellen Vorstellungen werden überdacht und angesprochen
- Der TN. zeigt eine ethische Grundhaltung bei der Durchführung der Pflegemaßnahmen

Selbsteinschätzung TN	1	2	3	4	5	6
Fremdeinschätzung PAL	1	2	3	4	5	6

Note: \_\_\_\_\_

Erhoben am:

(hier können auch mehrere Daten eingetragen werden, sofern es mehrere Praxisanleitungssituationen gab)

Erhoben durch folgende Anleitungssituationen:

---



---



---



---

**Gesamtnotenerhebung für den Kompetenzbereich II**

Summe aus den Teilkompetenzen \_\_\_\_\_ : 3 =

(Entfällt ein Kompetenzbereich, wird der Divisor entsprechend verkleinert)

Gesamtnote: \_\_\_\_\_



Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kon-texten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

**III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen.**

**Auflistung der zu beurteilenden Teilkompetenzen gemäß der Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung**

- Sich im Arbeitsfeld orientieren und Informationen zur Organisationsstruktur sammeln (z. B. Pflegeselbstverständnis und Leitbilder der Einrichtung und einzelner Teammitglieder, Aufgaben und Aufgabenverteilung, unterschiedliche Qualifikationsniveaus von Pflegenden mit den jeweiligen Aufgaben- und Rollenverteilungen, die Anwendung von Prinzipien des Hygienehandelns, Berücksichtigung ökologischer Grundsätze und des Umweltmanagements und/oder Dienst-/Tourenplanung...).
- Tages- und Arbeitsabläufe in unterschiedlichen Schichten nachvollziehen, Übergabeinformationen aus Sicht der Pflege aufnehmen und einbringen.
- Die Strukturen in diesem Arbeitsfeld mit denen, die im Orientierungseinsatz in der Ausbildungseinrichtung erhoben wurden, vergleichen.
- Prozesse der kollegialen Beratung und/oder Supervision im Alltag von Pflorgeteams erfahren (V.2).

**Beispiele anhand diese Teilkompetenz ermittelt werden kann**

- TN\*in kennt den Tagesablauf und erkennt die Arbeitsanforderungen und Tätigkeiten der Schichten. Kennt das Leitbild, das Personal, und die entsprechenden Aufgabenbereiche.
- Beteiligt sich am kollegialen Austausch aktiv mit. Fordert Hilfestellungen und Beratungen ein.
- TN\*in nimmt an der Aufnahme sowie an der Entlassung eines Patienten teil, lernt die Besonderheiten und Schwerpunkte kennen und kann dies später selbständig durchführen inklusive der erforderlichen Dokumentation

Selbsteinschätzung TN	1	2	3	4	5	6
Fremdeinschätzung PAL	1	2	3	4	5	6

Note: \_\_\_\_\_

Erhoben am:

(hier können auch mehrere Daten eingetragen werden, sofern es mehrere Praxisanleitungssituationen gab)

Erhoben durch folgende Anleitungssituationen:

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

### III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.

#### Auflistung der zu beurteilenden Teilkompetenzen gemäß der Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung

- Umfassend die Anforderungen der Hygiene beachten, das Hygienehandeln im jeweiligen Versorgungsbereich organisieren, Unterschiede zwischen den Versorgungsbereichen wahrnehmen, benennen und fachlich begründet einordnen.
- Handlungsabläufe in Pflegesituationen mit erhöhten Infektionsrisiken nach vorliegen-der Planung durchführen. Versorgungsabläufe, wenn erforderlich, situativ begründet anpassen und die Durchführung dokumentieren (z. B. Versorgung von zu pflegen-den Menschen, die mit multiresistenten Erregern infiziert sind).
- Einfache ärztlich veranlasste Maßnahmen der Diagnostik und Therapie, die mit einem geringen Risikopotenzial behaftet sind, durchführen. Dabei in der Einrichtung gängige Maßnahmen schrittweise erarbeiten und zunehmend Selbstständigkeit in der Durchführung aufbauen (z. B. Stellen und Verabreichung von verordneter Medikation, Wundverbände, Injektionen...).

#### Beispiele anhand diese Teilkompetenz ermittelt werden kann

- TN\*in lernt die Hygienestandards in den jeweiligen Einsatzorten kennen.
- TN\*in hält die Grundlagen der Hygiene und einer ökologischen/ökonomischen Arbeitsweise ein und kennt die grundlegenden hausinternen Standards.
- TN\*in kann entsprechend der Ausbildung an der Diagnostik und Therapie nach AVO und Delegation mitwirken und reflektieren.
- TN\*in führt wenig komplexe ärztliche Verordnungen aus nachdem diese von der Praxisanleitung vorher gezeigt wurden (z. B. Stellen und Verabreichung von verordneter Medikation, Wundverbände, Injektionen...).

Selbsteinschätzung TN	1	2	3	4	5	6
Fremdeinschätzung PAL	1	2	3	4	5	6

Note: \_\_\_\_\_

Erhoben am: \_\_\_\_\_

(hier können auch mehrere Daten eingetragen werden, sofern es mehrere Praxisanleitungssituationen gab)

Erhoben durch folgende Anleitungssituationen:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

### III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.

#### Auflistung der zu beurteilenden Teilkompetenzen gemäß der Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung

- Strukturen der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit im jeweiligen Versorgungsbereich erfassen (z. B. Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärzt\*innen, mit dem ärztlichen Stationsteam in der Klinik, mit therapeutischen Berufsgruppen, mit Beratungsstellen, Hospizdiensten).
- An Fallbesprechungen im intra- und interdisziplinären Team teilnehmen.

#### Beispiele anhand diese Teilkompetenz ermittelt werden kann

- Kennt den Tagesablauf und erkennt die Arbeitsanforderungen und Tätigkeiten der Schichten. Kennt das Personal und die entsprechenden Aufgabenbereiche.
- TN\*in erkennt das Pflege auch eine Interaktion im Multiprofessionellen Team sein kann. TN\*in lernt die Akteure kennen und kann sich auch kommunikativ anpassen.
- Beteiligt sich am kollegialen Austausch aktiv mit. Fordert Hilfestellungen und Beratungen ein. Wirkt bei Fallbesprechungen mit.

Selbsteinschätzung TN	1	2	3	4	5	6
Fremdeinschätzung PAL	1	2	3	4	5	6

Note: \_\_\_\_\_

Erhoben am: \_\_\_\_\_

(hier können auch mehrere Daten eingetragen werden, sofern es mehrere Praxisanleitungssituationen gab)

Erhoben durch folgende Anleitungssituationen:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Gesamtnotenerhebung für den Kompetenzbereich III

Summe aus den Teilkompetenzen \_\_\_\_\_ : 3 =

(Entfällt ein Kompetenzbereich, wird der Divisor entsprechend verkleinert)

Gesamtnote: \_\_\_\_\_

## Kompetenzbereich IV

### Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

Diese Teilkompetenz wird nicht im Orientierungseinsatz erhoben bzw. werden keine genauen Kompetenzangaben ausformuliert (siehe Seite 256 der Rahmenlehrpläne)

## Kompetenzbereich V

### Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

#### V.1 Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.

Diese Teilkompetenz wird nicht im Orientierungseinsatz erhoben bzw. werden keine genauen Kompetenzangaben ausformuliert (siehe Seite 257 der Rahmenlehrpläne)

#### V.2 Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.

- Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in alltägliche Pflgetätigkeiten und Arbeitsabläufe integrieren und anhand von verschiedenen Beispielen reflektieren.
- Strategien der persönlichen Gesunderhaltung einsetzen (z. B. rückengerechtes Arbeiten bei der Bewegungsförderung, beim Transfer und der Positionierung im Bett, Einnahme von gesundheitsförderlichen Haltungen und Training von Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer und Koordination) (I.2).
- Von erlebten Situationen sachgerecht berichten, eigene Gefühle und Gedanken nachvollziehbar darstellen und im Austausch mit anleitenden Pflegefachpersonen oder im Rahmen von kollegialer Beratung und/oder Supervision nach persönlichen Lösungen suchen (auch Aspekte von Unter-/Überforderung einbeziehen) (I.3/II.1/III.1).

#### Beispiele anhand diese Teilkompetenz ermittelt werden kann

- rückengerechtes Arbeiten bei der Bewegungsförderung, beim Transfer und der Positionierung im Bett.
- Psychohygiene in Bezug auf Belastungssituationen wie z.B. die Begleitung der Klienten bei schweren Krankheiten, Operationen oder Wunden im Krankenhaus.
- Psychohygiene in Bezug auf Zeitmanagement. Abgleich der eigenen Erwartungen und der beruflichen Realität.
- Der TN fordert Unterstützung (personell) bei Überforderung an und sucht gemeinsam nach Lösungsstrategien.

Selbsteinschätzung TN	1	2	3	4	5	6
Fremdeinschätzung PAL	1	2	3	4	5	6

Note: \_\_\_\_\_

Erhoben am: \_\_\_\_\_

(hier können auch mehrere Daten eingetragen werden, sofern es mehrere Praxisanleitungssituationen gab)

Erhoben durch folgende Anleitungssituationen:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Gesamtnotenerhebung für den Kompetenzbereich V

Summe aus den Teilkompetenzen \_\_\_\_\_ : 1 =

Entfällt ein Kompetenzbereich, wird der Divisor entsprechend verkleinert)

Gesamtnote: \_\_\_\_\_

## Beurteilung

(nur die Noten der Fremdeinschätzung der Praxisanleitung)

für: \_\_\_\_\_

Name, Vorname

### Übertrag:

Note – Kompetenzbereich I \_\_\_\_\_

Note – Kompetenzbereich II \_\_\_\_\_

Note – Kompetenzbereich III \_\_\_\_\_

Note – Kompetenzbereich IV **Entfällt**

Note – Kompetenzbereich V \_\_\_\_\_

**Summe der Einzelnoten I – V** \_\_\_\_\_ **: 4 =** **Endnote**

Bemerkungen zur Beurteilung / Was ich noch sagen wollte.....

---

---

---

---

---

---

---

---

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift Auszubildende/r

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift Praxisanleitung